



Jahresbericht

2016

Verein Evergrin

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den letzten Jahresbericht des Vereins Evergrin in den Händen!

Letzten Herbst haben Pedro Burri, Christian Feuz und Isabelle Oggier nach monatelangem Abwägen und Diskutieren beschlossen, den Tätigkeitsbereich Lebenlernen bis auf weiteres zu schliessen. Christian und Isabelle wohnen und arbeiten seit 18 Jahren mit Betreuten – und suchen nun nach neuen Herausforderungen.

Bald ist es soweit und unsere letzte Klientin zieht aus. Wir nehmen niemanden mehr auf. Weder für eine Langzeitbegleitung noch für ein Time-Out. Der Tätigkeitsbereich Lebenlernen bleibt erhalten, jedoch in anderer Form. Wir sind am Planen, Vorbereiten und Umstrukturieren.

Sicher ist: Wir bleiben zu Dritt ein kleines und flexibles Team. Der Verein Evergrin bleibt bestehen.

Die Tätigkeitsbereiche Handwerk und Erholung werden ausgebaut. Alles Weitere wird sich langsam aber stetig entwickeln. Wir sind offen für Neues, sind gespannt, wie sich der Verein verändern wird und ob wir wirtschaftlich überleben können.

Engpässe sind für uns nicht neu und wir sind uns gewohnt, enormen Arbeitseinsatz zu leisten. Dank unserer grossen Motivation werden wir einen Weg finden.

Wir blicken zurück auf das Jahr 2016 und schliessen den Winter und Frühlingsbeginn des Jahres 2017 – unsere Abschlusszeit – gleich mit ein.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen des letzten Berichtes.

Gadmen, im Mai 2017



Welche Richtung schlagen wir ein?



Abschlussfeiern kann anstrengend sein

Lebenlernen

Wie im letzten Jahresbericht in der Einleitung erwähnt wurde, ist es schwierig, für einen Betrieb wie unseren, mit einer so breiten Angebotspalette, all die benötigten Bewilligungen zu erhalten.

Das Jahr 2016 war geprägt von Bewilligungsgeschichten und Uneinigkeiten mit dem Sozialdienst Laupen, der IV-Stelle Bern, dem Autismuslink Bern und der Psychiatrie Meiringen.

Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Interlaken hat über zehn Monate gebraucht, um uns ende Herbst 2016 telefonisch mitzuteilen, dass sie dem Verein Evergrin keine dauerhafte Pflegekindbewilligung erteilen könne. Es dauerte noch zwei weitere Monate, bis uns dieser Entscheid schriftlich mitgeteilt wurde.

Das Hauptargument, unsere Zusammenarbeit mit dem Projekt Alp, die u.a. Menschen mit suchtdingtem Hintergrund platzieren, sei nicht kompatibel mit der Betreuung von Minderjährigen, zeigt, dass die KESB und der Sozialdienst Meiringen (Pflegekinderaufsicht) unser Konzept nicht gut studiert haben:

Eine gesunde Durchmischung, d.h. die Verträglichkeit der Konstellation unserer Teilnehmer/ -innen ist einer unserer wichtigsten Grundsätze.

Aus diesem Grunde haben wir, trotz Erhalt der Bewilligung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF im Frühling 2016, nie einen Klient oder eine Klientin des Projekt Alp aufnehmen können.

Der Sozialdienst Meiringen hat sechs Monate Zeit gebraucht, bis ein Besuch im Evergrin angemeldet wurde, um abzuklären, ob es dem 16-jährigen Jungen bei uns gut geht. Das Gespräch hat nie stattgefunden, da der 16 Jährige ausgezogen ist, bevor die Aufsichtsbehörde ihre Aufgabe wahrgenommen hat.

Die ganz unterschiedlichen Themenfelder unserer Bewohner/ innen haben uns sehr gefordert und uns gleichzeitig viel gelehrt:

– Nach wie vor kommt der geistig – und körperlich behinderte Mann aus dem Sunneschyn ein Mal pro Monat ins Grin. Wir haben dieses Jahr seinen 45. Geburtstag gefeiert. Für ihn seien die Aufenthalte hier wie Weihnachten und Ostern zusammen: Er geniesst es sehr. Zunehmend braucht er mehr Unterstützung unsererseits und ist schneller müde. Er braucht Hilfe um sich die Nase zu putzen, zum Laufen, Anziehen und bei der Körperpflege.

– Im April ist der Mann mit der Diagnose paranoide Schizo-



Erholung wirkt Wunder



Stolzer Schiffskapitän



Navigieren ist gar nicht so einfach

phrenie in eine eigene Wohnung in Meiringen gezogen. Die Betreuung des Vereins Evergrin wurde in ein Coachingmandat umgewandelt. Bis im November haben wir unseren ehemaligen Mitbewohner zwei bis drei Mal wöchentlich getroffen, um einen Psychosensub schnellstmöglich erkennen und dementsprechend handeln zu können. Das Ziel, einen weiteren Klinikaufenthalt zu vermeiden, wurde erreicht. Auf Wunsch unseres Klienten, um beim Sozialdienst keine weiteren Schulden anzuhäufen, hat im November ein Mitarbeiter der Psychiatrie Spitex Meiringen das Mandat übernommen. Weiterhin bietet das Evergrin ihm in Krisensituationen temporäre Betreuung an. Bisher wurde das Angebot ein Mal genutzt. Leider musste der Mann schon vier Wochen nach dem Wechsel per Fürsorglichen Freiheitsentzug in die Psychiatrie eingeliefert werden. Auf Wunsch des Betreuten ist es nun seit Ende März 2017 so, dass das Grin als Notfallplatz nicht mehr in Frage kommt, da er definitiv gar keine weiteren Schulden anhäufen möchte.

– Das Coachingmandat des jungen Mannes mit der Autismuspektrums-Störung wurde Ende Oktober abgeschlossen. Er arbeitet weiterhin bei Stucki Bootsbau. Nach langen Verhandlungen unterstützt nun die IV den Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Um näher am Arbeitsplatz zu sein, bewohnte er während des Sommers einen Wohnwagen auf dem Campingplatz in Cudrefin. Seine Wohnung in Brienz wurde aufgelöst und die Schriften nach Bern verlegt. Im Oktober hat der Autismuslink Bern die dringend nötige Wohnbetreuung übernommen. Nach wie vor sind wir wichtige Ansprechpersonen, da wir den jungen Mann sehr gut kennen.

– Auf Wunsch unserer langjährigen, nun volljährigen Teilnehmerin wird das Coaching Mandat im Frühling beendet. Offiziell sind wir nun ihre „Herzenseitern“ (Zitat der jungen Frau). Im Herbst erlitt sie eine grosse Krise und hat fast einen Monat wieder bei uns gewohnt. Kost, Logis und Betreuung im Evergrin im Tausch gegen ihren Arbeitseinsatz war die Abmachung.

– Kurz vor dem Jahreswechsel 2015/2016 bieten wir einem noch nicht 20-jährigen Mann notfallmässig einen Platz an. Er ist stark suizidgefährdet, depressiv, mit massiven Schlafstörungen und voller verschiedenster Ängste, die ihm das Leben unglaublich erschweren, ja verunmöglichen. Die Evergrin-Strukturen gaben ihm bald Halt und ermöglichten ihm, an seinen „Baustellen“ zu arbeiten. Immer wieder erlitt er schwere Rückschläge und oft lag er mit irgendwelchen psychosomatischen Beschwerden krank auf dem Sofa. Vor allem körperliche Arbeit auf den Baustellen, sowie das Shiatsu, das Bouldern, die Polarity-Therapie, das Turnen in der Halle, der Reitunterricht, die dreiwöchige Wanderung mit Pedro und wöchentlichen Therapie-Sitzungen im Ambulatorium der Psychiatrie Meiringen taten ihm sehr gut. Im September beschliesst unser Mitbewohner, freiwillig für



Mithilfe bei der Schafschur



Geschenkter Tisch wird zunehmend ansehnlich



Wer sich gerne wärmt, muss auch Holzen

vier bis sechs Wochen in die Psychiatrie Meiringen einzutreten, um sich in einem anderen Umfeld seinen Problemen zu stellen. Während seines Aufenthaltes in der PM kündigt uns der Sozialdienst Laupen unerwartet per Mail und ohne Rücksprache mit irgendwelchen Beteiligten die Zusammenarbeit!

Vor dem Eintritt wurde klar beschlossen, dass er nach seinem Klinikaufenthalt wieder ins Grin zurückkommt und sich dann mit unserer Hilfe um seinen Austritt kümmert: Arbeitsorganisation, Wohnung, inkl. Betreuung suchen. Vom 25. Oktober an bis zum 19. Februar 2017 betreuten wir ihn ohne Entgelt, ohne Kost und Logis. Die Psychiatrie Meiringen und der Sozialdienst Laupen weigern sich ein Taggeld zu bezahlen. Frau Kummer der Ombudsstelle Bern hat gemeint, wir seien unprofessionell und hätten ihn nicht wieder beherbergen und betreuen sollen. So seien der Sozialdienst und die Psychiatrie „fein raus“. Wir stellen uns andauernd die Frage: Was heisst Professionalität? Einen jungen Mann, der Angst hat vor der Zukunft, auf der Strasse stehen zu lassen und wissen zu lassen, dass sich auf dieser Welt alle nicht an Abmachungen halten? Mitte Februar hat er seine Arbeit als Gärtner (60%) begonnen, wird vom Sat-Projekt Komet beim Wohnen und in Alltagsfragen unterstützt und konnte am 1. März seine erste eigene Wohnung beziehen.

– Der 16 jährige Junge, den uns im Februar das Schul- und Arbeitsheim Albisbrunn zur Beobachtung ins Grin schickt, bleibt gleich bis mitte August im Grin. Er ist so unbeholfen, kindlich, unselbständig und verloren, dass es nicht möglich ist, ihm in den Strukturen des Albisbrunns gerecht zu werden. Bald ist auch klar, dass er im Sommer keine Anlehre beginnen kann. Er zieht als Anschlusslösung auf einen Hof des Vereins Berghof Stärenegg, geführt von ehemaligen Mitarbeitern des Vereins Evergrin. Der Junge braucht unheimlich viel Zuwendung und ganz klare Strukturen. Genau dies können ihm Anna Felber & Samuel Schneider bieten.

– Für das Albisbrunn nehmen wir im Februar 2017 noch einen letzten minderjährigen Jungen auf. Das Time-Out endet statt nach drei Wochen erst nach vier, da der uneinsichtige und sehr sture Junge beschloss, sich eine Woche bei seiner Mutter zu verstecken.

– Unsere letzte, noch grad im Grin wohnhafte Betreute: Im Februar 2016 meldet sich eine ehemalige Schülerin Christians, ob sie bei uns unterschlüpfen könne, da sie momentan eine grosse Krise habe und ihr Suizidversuch in der Psychiatrie ihr gezeigt habe, dass die Psychiatrie ihr in dem Fall nicht weiterhelfen könne. Im April wird ihr Aufenthalt im Grin mit einer regulären Kostengutsprache in ein Betreuungsmandat umgewandelt. Die Einstellung ihrer Epilepsiemedikamente wird zu einem wahren Hindernislauf: Viele Medikamente verträgt sie nicht, sie leidet extrem unter den Nebenwirkungen der Medikamente und ihr



Erstes Mal am Meer & am Strand Übernachten



Am Gardon bei Anduze, Frankreich



Leiter für den Hasenstall



Diesmal keine Tonskulptur

Immunsystem ist irgendwann so geschwächt, dass sie zu allem noch dauernd krank auf dem Sofa liegt. Ihre vererbte Epilepsie ist gekoppelt mit Depressionen, was die Verarbeitung ihrer grossen Lebenskrise nicht einfacher macht. Immer wieder muss sie sich Strategien ausdenken, sich in schwierigen Momenten nicht selbst zu verletzen und immer wieder muss sie die wenige, noch übrige Energie zusammenkratzen, um ihren Weg weiterzugehen. Im Herbst, nach zwei Wochen betreuten Ferien, kann sie endlich beginnen, Zukunftspläne zu schmieden und sich dementsprechend zu organisieren. Erst gegen Winterende ist sie gesundheitlich soweit, Schnuppertermine abzumachen und diese auch durchzuziehen. Seit gestern hat sie eine 70% Anstellung bei Werkstätten Bern als Keramikerin. Jetzt fehlt nur noch ihre eigene Wohnung. Die Wohnbegleitung ist schon organisiert. Sobald sie eine Wohnungszusage hat, können wir beim Umzug helfen und unsere letzte Betreute verlässt das Grin.



Bouldern bis die Finger taub sind

Handwerk

Fast alle Arbeiten sind mehr oder weniger auf unserer Webseite aufgeführt. Sie können sich dort Fotos und sogar Filme ansehen. Die Berghilfe Schweiz und die Jungfrau Zeitung haben unser Tun in Artikeln und kurzen Filmbeiträgen festgehalten. (siehe www.evergrin.ch)

2016 Januar bis März:

- Der Bauwagen Louise La Chapelle Dubois wird fertiggestellt und kann endlich eingeweiht werden!
- Das ganze Jahr haben Chrigu und Pedro an den Moduldefinitionen für die modulare Ausbildung zum Trockensteinmaurer (EFA) gearbeitet. Momentan werden gerade die Inhalte der Abschlussprüfung bestimmt und ausgearbeitet.



Die Louise wird eingeweiht

März

- In Bolligen wird ein Schopf abgerissen und das Bauholz ins Grin transportiert, um nächsten Sommer den geplanten Schopf-Unterstand zu bauen.

April

- Im Gadmental wird der Garten der Familie Neff neu gestaltet.
- Wir Holzen gemeinsam mit unserem Nachbar Diego.
- Wie jedes Jahr organisiert Evergrin das Lehrlingslager der Post. Die Jugendlichen geniessen das traditionelle Abschlusssessen mit Hotpotbaden im Grin.



Wanderwegbegehung

Mai bis September

- Die Arbeiten mit den Gemeindegästen in den Wanderwegen in- und um dem Kirchet werden organisiert und begleitet.

Mai bis ende August

– Vor dem Hotel Rosenloui im Rosenloutal wird eine Trockensteinmauer gemauert. Die Steingewinnung – zw. 50 und 60 Tonnen Steine – wird im Tal selbst gemacht. Gross ist die Freude, die Mauer ende August auf den Namen „Engelmauer“ taufen zu können.

Mai

– Lehrlingslager Cofely

Juni und August

Die Künstlerin Hollie Vood aus Deutschland führt einen Steinhauerkurs mit fünf TeilnehmerInnen im Grin durch. Beim ersten Kurs können sie bei schönem Wetter draussen arbeiten, beim zweiten weicht die Gruppe wegen schlechtem Wetter in die geheizte Werkstatt aus.

September

– Im Gadmental wird ein Schopftor umgestaltet und gewisse Erneuerungen gemacht.

– Am Hotel Alpina in Interlaken werden mit der Spenglerei Feuz aus Gsteigwiler Arbeiten am hängenden Seil durchgeführt. Es werden Reparaturen am Dach vorgenommen und ein Blitzschutz montiert.

Oktober

– Das Evergrinteam hilft Isabelles Eltern bei der Traubenlese im Wallis.

– Das Fundament der Tälliterrasse wird gebaut, in Zusammenarbeit mit der Firma Esotec. Leider kann der Train des Militärs wegen Schneefall nicht wie geplant alle vom Zivilschutz und vom Evergrin vorbereiteten Steinplatten zur Hütte transportieren. Im November werden in einer Hauruck-Aktion 40 Big Bags mit den gesammelten Steinplatten gefüllt und zur Hütte geflogen.

November 2016 und März 2017

– An der Herzogstrasse in Bern wünschen sich die Hauseigentümer eine sanfte Renovation ihrer Hausfassade. Pedro und Chrigu hängen am Seil und das ganze Quartier bestaunt sie (siehe Zeitraffervideo eines Anwohners).

November

– Chrigu hängt über eine Woche lang an der Schlossmauer in Laupen und befreit die Mauer von eingewachsenen Baumstämmen.

Auftraggeber: Toprope Thun

Dezember

– Chrigu und Pedro begleiten die Firma Toprope nach Basel, um am St. Jakobsturm in Basel Abdichtungen an der Glasfassade zu montieren.



Das ist besser als Steine sammeln



Rosenloui Mauer: Der erste Deckstein ist gelegt



Schopfabbau in Bolligen



Fassade an der Herzogstrasse in Bern

2017 Januar

- Pedro und Res renovieren Jaques Badezimmer.
- Unsere Werkstatt wird noch besser: Wir installieren nicht nur einen leistungsstärkeren Ofen, sondern endlich auch das dringend benötigte fließende Wasser, die Heizung und die Regale in der BüroBar!

Februar/März

- In Port, Biel werden alte Eisenbahnschwellen entsorgt und der Hang stattdessen mit Trockenmauern stabilisiert.

März

- Die Stube im Grin wird neu gestrichen, der Eingang zur Waschküche und zum Bad erhält einen Lehmputz und die Türen werden gestrichen.
- Wir vermieten während zwei Wochen die Werkstatt und bieten drei Handwerkern Kost und Logis, um einen Bus umzubauen.

April

- Beginn des Baus des schon lange geplanten Schopfes im Grin.
- Lehrlingslager der Post
- Chrigu schweisst für eine Fisch-Holzskulptur einen aufwändigen Metallständer

Mai

- Endlich ist der Schnee weg und das Verlegen des Tälliterrassenbodens kann beginnen!

Erholung

- Immer wieder besuchen wir Konzerte im Hotel Wetterhorn am Hasliberg & in der Lounge in Meiringen. Das letzte Evergrinfest im August 2016 und das dazugehörige Helferfest im Februar 2017 waren für alle freiwilligen Helfer sehr zeitaufwändig, aber der Einsatz hat sich sehr gelohnt (siehe Artikel der Jungfrauzeitung). Die letzte Brienzer Kunstnacht haben wir alle genossen.

- In diesem Jahr fand nur eine Stubete statt: Nina Ghelfi hat gekonnt alle mitgerissen und zum Mitsingen animiert.

- Das Sportprogramm wechselt, je nach BewohnerInnen, immer wieder: Wir gehen Bouldern, täglich mit dem Hund spazieren, fast wöchentlich in die Turnhalle in Gadmen Turnen, gehen Snowboarden und Skifahren, Skitouren machen, Schlittschuhlaufen auf dem Engstlensee und Wandern. Die Teilnahme



Der Blitzschutz ist montiert



Der Train beim Steintransport für die Tälliterrasse



Wunderschöne Stimmung am letzten Evergrinfest



Anstrengendes Würmlen in der Turnhalle

an der Vollmondwanderung der Gemeinde Innertkirchen hat alle begeistert.

– Zwei 9. Klassen der Gemeinde Meiringen haben im Grin mit Bräteln, Hotpotbaden und Zelten ihren Schulabschluss im Grin gefeiert.

– Die zehn Tage Ferien im Sommer in Südfrankreich haben alle Bedürfnisse abgedeckt: Die einen haben viel gelesen, die Ruhe genossen und geschlafen, die anderen haben stundenlang im Meer gebadet, geschrien und am Strand gespielt.

– Grossen Anklang finden Simones Polarity-Therapie Sitzungen im Grin. Nicht nur die Grin-BewohnerInnen profitieren von ihrem breiten Angebot: Es kommen auch Aussenstehende ins Grin, um mit Simones Anleitung an sich selbst zu arbeiten.

– Das Weihnachtsferienlager im Grin hat nicht allen so gut gefallen: Einige waren sehr froh, als die 28 Personen sich nach einer Woche wieder auf den Heimweg machten!

– Dieses Jahr hatten wir wegen Schneemangel leider kaum Skilift – und Containerdienst.

Team

– Fixe Belegung, alle 100% vom Verein Evergrin angestellt: Pedro Burri, Chrigu Feuz und Isabelle Oggier

– Zivildienstleistende, Einsätze zw. 6 Wochen und zehn Monate: Christian Felber, Micha Gugger, Res Gerber und Joshua Kohler

– Praktikantin für drei Monate und nun Aushilfe: Lhea Faber

– Aushilfe 2016/2017, je nach Bedarf: Diego Aeberhard

Weiterbildungen

– Christian: Seilkurs SBV 2 und Lastwagenfahrprüfung

– Pedro: Seilkurs SBV 1

– Isabelle: Weiterbildungen des Projekt Alp



Frühlingstour



Seltener Anblick: Schönes Wetter und Schnee



Stalleinsatz mit Zivi Chrigu bei Anna & Sämu im Tessin



Trainer Diego mit seinen Mädels am Grümpeler